



Gemeinde Pfinztal

Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 15.05.2018

Ort:	Selmnitzsaal (Europaplatz), Karlsruher Straße 84, 76327 Pfinztal (Berghausen)
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	18:35 Uhr

Anwesende Personen

Vorsitzende/r:

Bodner, Nicola

Ordentliche Mitglieder:

Gegenheimer, Thomas
Gutgesell, Andreas
Herb, Artur
Hörter, Frank
Hruschka, Andreas
Kirchenbauer, Achim
Konstandin, Angelika
Lüthje-Lenhardt, Monika
Möller, Eva
Rahn, Klaus-Helimar
Reeb, Tilo
Rendes, Markus
Ringwald, Markus
Rothweiler, Edelbert
Schaier, Barbara
Schneider, Birgit
Vogel, Roland
Vogt, Thomas

Schriftführer/in:

Härer, Roland

Verwaltung:

Knobloch, Günter
Kröner, Wolfgang
Müller, Rüdiger
Renz, Uwe
Sturm, Thomas

Ortsvorsteher/in:

Oberle, Gebhard

Nichtanwesende Personen

Ordentliche Mitglieder:

Eisenbusch-Costerousse, Dagmar
Klingmüller, Charlotte
Kunzmann, Reiner
Niebel, Karl-Peter



1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 07.05.2018.
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 09.05.2018.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da 19 von 23 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:
Gemeinderat Hruschka
Gemeinderätin Schneider



T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Schöffenwahl im Jahre 2018 für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023 **BV/095/2018**
 - Aufstellung einer Vorschlagsliste durch die Gemeinde
 - Beratung und Beschlussfassung
3. Bau einer neuen Entlastungsstraße im OT Kleinsteinbach mit Schaffung einer neuen Werkszufahrt **BV/101/2018**
 - Aufnahme von Planungsleistungen
 - Beratung und Beschlussfassung
4. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse **BV/094/2018**
5. Mitteilungen der Bürgermeisterin
6. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium
7. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner



1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Bürgermeisterin Bodner erläutert das Procedere, wonach die Anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner Fragen, Anregungen und Vorschläge anbringen könnten. Sie weist darauf hin, dass es diese Möglichkeit am Ende der Sitzung nochmals gibt.

Herr Herrscher meldet sich zu Wort und teilt mit, er beglückwünsche die Gemeinde zu der tollen Planung einer Ortsumgehung Kleinsteinbach und freue sich für die Kleinsteinbacher Einwohner. Andererseits sei festzustellen, dass der Gemeinderat in Berghausen der Verlegung einer Bundesstraße zustimmt, die genauso viel Geld kosten soll. Um dort eine wirkliche Verbesserung zu schaffen, müsste wesentlich mehr Geld in die Hand genommen werden. Er wundere sich deshalb, dass der Gemeinderat und die Bürgermeisterin den Bürgerinnen und Bürgern eine solche Planung zumutet, was mehr als unverständlich sei.

2. Schöffenwahl im Jahre 2018 für die Geschäftsjahre 2019 bis 2023

- Aufstellung einer Vorschlagsliste durch die Gemeinde
- Beratung und Beschlussfassung

Bürgermeisterin Bodner verweist auf die Beschlussvorlage der Verwaltung, die sämtliche Informationen enthalte. Daraus sei zu ersehen, dass die Amtszeit der ehrenamtlichen Schöffen am 31.12.2018 endet. Für die Wahlperiode 2019 bis 2023 suche der Amtsgerichtsbezirk mindestens 15 erfahrene und urteilsfähige Personen als Schöffin oder Schöffe. Auf den Aufruf im Amtsblatt seien vierzig Bewerbungen eingegangen. Diese sollten an das Gericht weitergeleitet werden, aus Sicht der Verwaltung bestehe kein Diskussionsbedarf.

Herr Kröner ergänzt, die Gemeinde sei hierbei lediglich vorschlagsberechtigt. Die Prüfung der Verwaltung habe ergeben, dass gegen keinen Bewerber irgendetwas einzuwenden ist. Sofern von Seiten des Gremiums keine Einwände bestehen, reiche man die Vorschlagsliste beim Gericht ein. Dort werde über die Auswahl der benötigten 15 Pfinztaler Schöffen entschieden.

Gemeinderätin Konstandin bezeichnet es als erfreulich, dass sich 40 Mitbürgerinnen und Mitbürger bereit erklärt haben, sich ehrenamtlich als Schöffin oder Schöffe zu engagieren.
Gemeinderat Kirchenbauer schließt sich dieser Äußerung an.

Herr Kröner lässt wissen, die Bewerber müssten in einem Wahlverfahren gewählt werden. Weil dies allerdings einen erheblichen Aufwand bedeute schlage man vor, die gesamte Vorschlagsliste in offener Wahl zu beschließen. Er stellt fest, dass gegen diesen Vorschlag keine Einwände bestehen.

Der Gemeinderat stimmt danach durch Wahl der Aufnahme sämtlicher Bewerberinnen und Bewerber in die Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen zu.



3. Bau einer neuen Entlastungsstraße im OT Kleinsteinbach mit Schaffung einer neuen Werkszufahrt
- Aufnahme von Planungsleistungen
- Beratung und Beschlussfassung

Bürgermeisterin Bodner führt in den Tagesordnungspunkt mit dem Hinweis ein, dass es der Verwaltung um die Vergabe von Planungsleistungen zum Bau einer Entlastungsstraße im Ortsteil Kleinsteinbach gehe. In den Haushalt der Gemeinde habe man hierfür Mittel in Höhe von 20.000 Euro eingestellt. Der Verwaltung halte es für wichtig, zunächst die Grundlagen zu erheben und mit dem Projekt grundsätzlich zu starten, zumal sich ein etwaiges Verfahren sowieso über einen langen Zeitraum hinziehen würde. Sie verweist auf die Vorberatung im Verwaltungs- und Finanzausschuss am 17.04.2019. Dieses Gremium habe dem Gemeinderat mehrheitlich die Aufnahme von Planungstätigkeiten empfohlen. Sie bittet Herrn Knobloch um weitere Ausführungen.

Herr Knobloch bedankt sich zunächst bei Herrn Herrscher für dessen lobende Worte für die Gemeindeverwaltung. Allerdings müsse man zwischen den Planungen für diese Straße und dem Bau einer neuen B 293 unterscheiden. Dort liege die Planungshoheit beim Land. Eine Planung für die sogenannte „Südümfahrung“ gebe es bereits seit 1997, diese sei allerdings nicht ernsthaft weitergeführt worden. Nun habe man in den Haushalt 2018/19 den Betrag von 20.000 Euro eingestellt. Er verstehe dies so, dass damit der ernsthafte Wille dokumentiert wurde, diese Planung später auch umsetzen zu wollen. Das Gremium habe zunächst über zwei mögliche Trassenvarianten zu unterscheiden. Erstens gehe es um eine leistungsfähige Zufahrt für die Firma Edelstahl-Rosswag, weil sich die momentanen Zufahrtsstraßen an ihrer Belastungsgrenze befinden. Vom Stupfericher Eck aus könnte also lediglich eine neue Zufahrt zum Firmengelände geschaffen werden. Hierzu gebe es noch keine Planung, man könne trotzdem von Kosten in einer Größenordnung von drei bis vier Millionen Euro ausgehen. Diese Variante habe den Nachteil, dass man hierfür keine Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) erhalten würde. In einem Gespräch im Regierungspräsidium Karlsruhe hätten dies die maßgeblichen Mitarbeiter deutlich gemacht. Anders sähe es aus, wenn es der Gemeinde gelingen würde, eine Ortsumgehung zu realisieren. Hierfür könnte es einen Zuschuss nach dem GVFG vermutlich in Höhe von 50 % geben. Zu den Kosten für ein solches Projekt könne man derzeit noch nichts sagen. Seiner Meinung nach sollte von einer reinen Stummellösung für die Firma abgesehen und langfristig gedacht werden. Dies bedeute die Planung einer Ortsumfahrung von Kleinsteinbach, damit der Ort eine Verkehrsentslastung erfahren kann. Tatsächlich seien die Zahlen einer Verkehrsprognose aus dem Jahr 2009 recht deutlich. Denn täglich würde der Ort von ungefähr 10.000 Fahrzeugen durchquert, bei einem Schwerlastverkehrsanteil von 10 %. Er erinnert an die Präsentation der Verkehrszahlen durch das Regierungspräsidium Tübingen. Die Bundesstraße 10 durch das Pfinztal sei am stärksten belastet ab den Kreisel in Kleinsteinbach in Richtung Remchingen. Insofern mache eine Südümfahrung tatsächlich Sinn. Zunächst denke man allerdings nur daran, einen abgegrenzten Bereich von einem Ökologen im Hinblick auf das Naturrauminventar beurteilen zu lassen. Darauf aufbauend könnte eine Vorzugsvariante erarbeitet werden. Flora, Fauna und übergeordnete Planungen müssten abgeprüft werden. Er spricht von einem ganzen Eisberg, der sich zur Bewältigung vor einem auftue. Vom Gremium erwarte er sich eine Entscheidung, ob man sich auf die reine Zufahrt zur Firma konzentrieren soll oder aber das fragliche Gebiet für die „Südümfahrung“ abgeprüft werden soll.

Gemeinderätin Konstandin lässt wissen, die SPD-Fraktion sei sich in dieser Frage einig. Man habe den ernsthaften Willen, eine Planung für eine Südümfahrung auch umzusetzen, wengleich dies mit bedeutend mehr Kosten verbunden sei. Denn tatsächlich werde der Verkehr nicht weniger. Von Seiten der SPD sei man für die Entlastungsstraße, um nicht nur die Bockstalstraße, sondern auch die Pforzheimer Straße zu entlasten. Der gesamte Verkehr



aus Richtung Remchingen sei erheblich. Man gehe davon aus, dass sich die Zahlen der Verkehrsprognose erhöht haben und man sich mit sicherlich 10.000 Fahrzeugen noch an der unteren Grenze bewege. Die Umsetzung der Planung koste zwar viel, andererseits schwinde die Wohnqualität, ganz zu schweigen von der gesundheitlichen Belastung der Anwohner. Denn tatsächlich verursache die Lärmbelastung erhebliche gesundheitliche Schäden.

Gemeinderat Dr. Rahn meint, alle zehn Jahre würde das Thema „Südfahrt“ wieder auftauchen. Er habe seinen Unterlagen aus dem Jahr 2007 entnommen, dass man damals von Kosten zwischen 12 und 30 Millionen Euro ausging. Der Gemeinderat habe damals die Planung zu den Akten gelegt, weil er der Meinung war, dass das Projekt nicht finanzierbar sei. Aus seiner Sicht sei die Planung nicht „nice to have“, sondern ein erheblicher Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet. Durch diese neue Straße würde man sogar noch mehr neuen Verkehr produzieren. Eigentliches Ziel müsste es eher sein, den Individualverkehr zurückzudrängen. Dies hänge allerdings davon ab, welche Regeln von der Politik aufgestellt werden. Er halte das Projekt für nicht sinnvoll, was allerdings unerheblich sei. Denn tatsächlich sollte kein Geld für eine Planung in die Hand genommen werden in dem Wissen, dass diese nicht realisiert werden kann. Die Gemeinde habe nicht das Geld für ein solches Projekt; dies sei eindeutig absehbar. Er spricht davon, dass eine andere Sichtweise überhaupt nicht verantwortungsvoll ist.

Gemeinderätin Schaier meint, das Thema sei in den BNN sehr schön angekündigt worden. Es gehe um den Bau einer Entlastungsstraße für Kleinsteinbach und eine neue Werkszufahrt für die Firma Edelstahl-Rosswag. Aus ihrer Sicht könnte man fast sagen, dass in diesem Projekt Eile geboten ist. Denn der Verkehr zur Firma nehme ständig zu, bedingt auch durch die Baumaßnahmen der Firma. Sie ist der Auffassung, dass die Belastungsgrenze für die Anwohner der Zufahrtsstraße bereits 2014 erreicht war. Der Schwerlastverkehr von und zur Firma nehme kontinuierlich zu, auch würden die Fahrzeuge größer und vor allen Dingen länger. Inzwischen werde der gesamte Verkehr über die Bockstalstraße abgewickelt. Das Einbiegen sei für viele Lkw-Fahrer eine größere Herausforderung als die Fahrt von Polen, den Niederlanden oder aus sonst einem Land nach Kleinsteinbach. Überdies würden sich in diesem Bereich viele Schüler und Fußgänger aufhalten. Nach Aussage von Herrn Knobloch seien der Entwicklung der Firma enge Grenzen gesetzt, wenn keine bessere Zufahrt geschaffen werden kann. Grundsätzlich könne man stolz sein, eine solche Firma in Pfinztal zu haben, weshalb die Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung geschaffen werden sollten. Eine Sackgassenlösung mit lediglich einer Werkszufahrt vom Stuppericher Eck sollte ausgeschlossen werden, auch weil sie nicht zuschussfähig ist. Bereits vor 20 Jahren sei der Begriff „Südfahrt“ genannt worden. Bei einer solchen Maßnahme sollte es bezüglich der Bezuschussung anders aussehen. Die bereits überlastete und nicht für dieses Verkehrsaufkommen ausgebaute Bockstalstraße könnte deutlich entlastet werden. Das Gutachten der Firma Modus Consult weise bereits 2009 ein Verkehrsaufkommen von täglich 8.600 Fahrzeugen auf. Man sollte deshalb dieser Realität in die Augen sehen und die Planungstätigkeit aufnehmen. Nach Mitteilung von Herrn Knobloch ist von einer Planungszeit zwischen fünf und sieben Jahren und einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren auszugehen. Aber auch die Kosten würden schwindelig machen, weil ca. acht Millionen Euro bei der Gemeinde verbleiben sollen. Sofern man die GVFG-Zuschüsse erhalten möchte, müsste die Maßnahme in einem Zug gebaut werden. Insgesamt seien derzeit noch viele Fragen offen, beispielsweise, wen man hinsichtlich der Zuschüsse ins Boot holen kann. Weiter stelle sich die Frage, ob die Umgehung als Kreis- oder Landesstraße gebaut und ob vielleicht auch der Bund finanziell beteiligt werden kann, weil es sich um eine Umleitungsstrecke der A 8 handelt. Es tue sich auch die Frage auf, ob die Bockstalstraße zur normalen Ortsstraße zurückgebaut werden könnte oder wer künftig Straßenbaulastträger und für den Winterdienst und die Unterhaltung zuständig ist. Diese und weitere Fragen seien bei der Fraktionssitzung aufgeworfen worden. Die CDU-Fraktion stimme dem Vorschlag der Verwaltung zu, die Planungstätigkeit für eine große Lösung aufzunehmen.



5. Mitteilungen der Bürgermeisterin

Bürgermeisterin Bodner erinnert an die Informationsveranstaltung des Seniorenbeirats Pfinztal am 16.05.2018 um 17.30 Uhr im Selmnitzsaal und spricht eine Einladung an das Gremium aus. Weiter gibt sie bekannt, dass die Einweihung des Wöschbacher Heimatbrunnens am 17.05.2018 stattfindet, wozu ebenfalls eingeladen wird.

6. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium

Bürgermeisterin Bodner stellt fest, dass zu diesem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldungen vorliegen.

7. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Förtig meldet sich zu Wort und teilt mit, er wolle sich zur geplanten Südumfahrung Kleinsteinach äußern. Er bezeichnet die Firma Edelstahl-Rosswag zunächst als Geschenk für Pfinztal, weil durch sie Gewerbesteuererinnahmen entstehen und auch das Image der Gemeinde verbessert wird. Zur Belastung der Anwohner durch den Firmenverkehr sei zu sagen, dass die schmale Ochsenstraße tatsächlich überlastet ist. Er habe sich als Anwohner die Mühe gemacht, die Geschwindigkeit des Verkehrs zu messen. Ergebnis davon sei, dass die zulässige Geschwindigkeit nicht eingehalten wird. Die schweren LKW würden alle Vollgas geben, wenn sie nach oben fahren. Die Anwohner seien sämtlichen Belastungen ausgesetzt. Sie bräuchten eine Maßnahme, die schnellstens greift, nämlich die Begrenzung der Geschwindigkeit und Überwachung. Das Problem beginne für die Anwohner bereits morgens um drei Uhr. Die Polizei kontrolliere einmal im Jahr, allerdings an der falschen Stelle. Auch stelle sich ihm die Frage, wann das einseitige Halteverbot aufgelöst wird. Die Geschwindigkeit könnte seiner Meinung nach reduziert werden, wenn leichte Schwellen eingebaut würden. Festzustellen sei außerdem, dass es in der Ochsenstraße viele Kinder gibt, die der Gefahr des Verkehrs ausgesetzt sind; er traue sich beispielsweise nicht, seine Enkel von der Hand zu lassen.

Bürgermeisterin Bodner stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorliegen; sie beendet daraufhin die Sitzung.



Die Vorsitzende

Die Urkundspersonen

Der Schriftführer

Bürgermeisterin

Gemeinderat Hruschka

Roland Härer

Nicola Bodner

Gemeinderätin Schneider